

nach Möglichkeit alle Sonderkandidaturen vermeiden soll. Wir haben dafür unsere Gründe. Stehen sich nämlich zwei ordnungsparteiliche Kandidaten gegenüber, dann geht es ohne harten Kampf nicht ab, namentlich dort, wo beide Kandidaten der gleichen Chancen für die Stichwahl zu haben glauben. Wo es aber Kampf giebt, dort giebt es auch Wunden, Wunden vielleicht so tief, daß sie bis zur Stichwahl nicht ausheilen. Man mag auf beiden Seiten den ehrlichen Willen haben, alles Persönliche, alles Verlegende in dem Kampfe auszuschneiden — ohne Verschulden der Wahlleitungen kann aber die Wahlagitatio auf eine Bahn gedrängt werden, die einen erbitterten persönlichen Kampf in sich schließt. Dann ist es absolut unmöglich, die Wähler der unterlegenen Partei bei der Stichwahl an die Urne zu bringen. Man erschwert sich die Wahl im ersten Wahlgange, man quält sich noch einmal bis zur Stichwahl ab, die erbitterten ordnungsparteilichen Wähler sollen ab — man ist getrennt marschiert und wird vereint geschlagen. Solche Fälle könnten wir in Fälle nachweisen. Wichtig ist, daß man durch mehrere Kandidaten mehr Wähler mobil macht, als wenn nur ein Kandidat der Ordnungsparteien in Frage kommt. Aber das gleiche Resultat ist auf anderem, viel sicherem Wege zu erzielen. Dieser Weg ist die Agitation von Mund zu Mund und vor allem die fleißige Arbeit am Wahltag selbst; man gehe von Haus zu Haus und bringe die Wähler an die Wahlurne — auf diesem Wege sind Hunderte und Tausende von Stimmen zu holen. Jedenfalls ist dies Mittel billiger und wirksamer als zwecklose Kandidaturen mit all ihren Gefahren und betrübenden Begleiterscheinungen. Das sollte man überall dort bedenken, wo man sich mit der Frage einer Sonderkandidatur beschäftigt.

Die gestern im „Hotel Adler“ abgehaltene Jahresversammlung des **Zweigvereins Wilsdruff vom Evangelischen Bund** stand, wie alle Veranstaltungen des Vereins, unter einem überaus günstigen Stern. Man verdankt dies vor allem der glücklichen Hand, die der Vorsitzende, Herr Pfarrer Dr. Wahl-Grumbach, wiederum bei der Wahl des Redners hatte. Die Versammlung, deren Besuch allerdings unter den Vorbereitungen des Weihnachtsfestes etwas gelitten hatte, eröffnete Herr Pfarrer Wolke als Ortsgeistlicher mit einem herzlichem Gebet. In Erlebigung der geschäftlichen Angelegenheiten teilte der Vorsitzende zunächst mit, daß nach dem Wortlaut des Grundgesetzes die Hälfte der Mitglieder des Gesamtvorstandes auszuscheiden habe. Die durch das Los bestimmten Herren wurden durch Juraß wiedergewählt. Der Kassierer, Herr Kantor Franz-Grumbach erstattete den Kassenericht, aus dem, wie wir schon früher erwähnten, hervorging, daß der Zweigverein im letzten Jahre für die Zwecke des Bundes mehr als tausend Mark aufgebracht hat. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Gutsbecker Pfühner-Grumbach die Nichtigspredung der Rechnung. Dies geschah. An Stelle des behinderten Herrn Katedel Fischer-Auffig war in liebenswürdiger Weise sein Bruder, Herr Pfarrer Fischer in Eger, eingesprungen. Der Ersatz war vollgiltig. Herr Pfarrer Fischer erfüllt alle Voraussetzungen eines gewandten Redners, der durch glänzende Rhetorik, ungesuchten gesunden Humor und ein überaus sympathisches Organ von Anfang an die Zuhörer in den Bann seiner Gedanken zieht. Der Redner sprach über die Fortschritte der „Los von Rom-Bewegung“ im Egerlande. Es waren Bilder aus der Kleinarbeit der Sendboten des Evangeliums, wie sie sich in der stillen Studierstube, in der Kirche, in der Schule und hier und da auch im öffentlichen Leben jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle zeigen, Bilder so einfach und doch so eindringlich, daß sie unter der Plastik, die ihnen ein Meister vom Wort verlieh, bei jedermann einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Der Redner erzählte uns von den Freuden und Leiden der evangelischen Glaubensgenossen in Oesterreich, von den Mühen der Schulen, von den Intriquen Roms, von der Erkenntnis der Tiefe und Wahrheit des Evangeliums, die in immer weitere Kreise bringt, von der Opferfreudigkeit der Glaubensgenossen und von all den Siegeswecken des Evangeliums — alles an der Hand von Erlebnissen in seinem großen Wirkungskreis. Durch einen herzlichem, von hohem Flug der Gedanken geleiteten Appell rief der Redner seine Zuhörer auf zu werktätiger Unterstützung des großen Glaubenswerkes. Herr Pfarrer Fischer erntete aufrichtigen, rauschenden Beifall, dem Herr Pfarrer Dr. Wahl Worte verlieh. Eine Teller Sammlung ergab unter dem frischen Eindruck des Vortrages 54 Mark; die Hälfte dieser Summe wurde Herrn Pfarrer Fischer für die Schule in Eger überwiesen. Der Zweigverein Wilsdruff von der Gustav Adolf-Stiftung hat der Schule in Eger ebenfalls Mittel überwiesen. Diefür dankte der Redner herzlich. Mit dem Gesang des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ und mit dem von Herrn Pfarrer Dr. Wahl gesprochenen Segen wurde die Versammlung geschlossen. Im Anschluß hieran erfolgte die Rekonstituierung des Vorstandes; man belieh es allenthalben bei der bisherigen Zusammensetzung: Pfarrer Dr. Wahl Vorsitzender, Schuldirektor Thomas Jellu, Vorsitzender, Kantor Franz Kaffierer und Redakteur Friedrich Schriftführer.

**Weihnachtsverkehr bei der Post.** Sonntag, den 23. Dezember, wird der Postschalter von 8—9, 10,30—12 und 2—7 Uhr geöffnet. Pakete werden im Ortsbestellbezirk vor- und nachmittags je einmal, im Landbestellbezirk einmal vormittags abgetragen. Nachm. von 2—7 Uhr findet nur Annahme und Ausgabe von Paketen statt. Am 1. Weihnachtstfeiertag wird der Dienst wie an Sonntagen geregelt, jedoch findet eine Geldbestellung vormittags und je eine Paketbestellung vor- und nachmittags statt. Die Landbestellung ruht gänzlich. Am 2. Weihnachtstfeiertag wird der Dienst ebenfalls wie an Sonntagen geregelt; es ruht auch die Paket- und Geldbestellung. Dagegen findet vormittags eine Bestellung im Landbestellbezirk statt, wobei auch Paket- und Geldsendungen abgetragen werden.

Auf die **Anderausführung** am nächsten Sonntag sei wiederholt hingewiesen (siehe Inserat).

— **Im hiesigen Krankenhaus** fand eine Maag aus Kaubach Aufnahme, nachdem sie in ihrer Dienststelle heimlich einem Kinde das Leben gegeben hatte.

— **Aus Wilsdruff** berichtet die „Sächs. Arbeiter-Zeitung“: Endlich scheinen auch bei uns die Saalinhaber zur besseren Einsicht zu kommen und ihre Lokale der Arbeiterschaft zu Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Der Wirt vom Lindenschlößchen und auch Herr Schumann vom Schützenhaus haben sich bereit erklärt, ihre Säle wieder für die Arbeiterschaft herzugeben. — Was die Genossen aber nicht hindert, die Inhaber der übrigen Säle und ihre Gäste zu boykottieren.

— **Steuerfreier Automobilbenzin.** Am 1. Jan. 1907 läuft nicht nur in Sachsen, sondern auch im übrigen Deutschland für Ärzte die Zeit ab, bis zu welcher den letzteren für deren Beruf der Bezug steuerfreien Automobilbenzins auf Grund Bundesratsbeschlusses gewährt wurde. Um nun auch für die Folge steuerfreien Benzin beziehen zu können, ist eine hierauf bezügliche Petition sämtlicher Ärzte Deutschlands an den Bundesrat in Vorbereitung.

— **Gole Krone.** Eine solch prächtige Winterlandschaft hat es bei uns seit langem nicht gegeben, wie sie jetzt dem Auge geboten wird. Jeder Baum, jeder Strauch, ja jedes Aestchen ist belegt mit dem herrlichen Weiß, das auf Kinder wie Erwachsene einen ganz besonderen Reiz ausübt. Der Schlitten geht! Ha, weich ein Vergnügen für Jung und Alt, gut in Decken gepackt, auf mit schneubedennten Rossen bespanntem Schlitten durch die mit lustig tanzenden Schneeflocken eingehüllte Landschaft zu fahren. Wer deshalb eine solch herrliche Winterlandschaft sehen will, besuche Gole Krone, gleichviel ob per Schlitten, Bahn oder zu Fuß, er wird sicher befriedigt des Ausflugs gedenken. Auch fürs leibliche Wohl ist in 3 guten Lokalen durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken in gutgeheizten Räumen bester Sorge getragen, auch sind 2 Gesellschaftssäle vorhanden und werden Bestellungen dafür zuvor per Telefon erbeten.

— **Sirverbrannt!** Wir lesen im „Vorwärts“ folgenden Graus einer edlen Seele: „Verwerlich ist es geradezu, wenn Mütter, die den Fluch des Militarismus und seine kulturfeindliche Tendenz kennen, Bleisoldaten, Soldatenschilderhüter oder gar Soldatenmonturen als Spielzeug geben. Unsere Aufgabe ist es, Abscheu gegen alles, was roh, graumächtig und gemein ist, in den Kinderherzen zu wecken und dagegen die Liebe zu Mensch und Tier, zur freien schönen Natur in den Kindern zur Entfaltung zu bringen.“ — Das ist allerdings eine Leistung — bei der Kälte!

— **Einer Butterhändlerin** aus dem Gebirge, der in **Witschappel** bereits zweimal eine große Anzahl Butterstücke zerhackt worden sind, wurden abermals 105 Stücke zerhackt, da sie bis zu 50 Gramm Mindergewicht aufwies.

— **Aus Oberpesterwitz** berichtet das Deubener Amtsblatt: Die allgemeinen Anforderungen an die Gemeinden steigen fortwährend, namentlich in diebleibenden Distrikten, wie es unsere Gegend ist. Hand in Hand mit den steigenden Anforderungen geht natürlich ein Anschwellen der Schulden, wie das u. a. in Oberpesterwitz klar zu Tage tritt. Man wird nicht gerade sagen können, daß Oberpesterwitz allen modernen Anforderungen Rechnung trägt und etwa Rechnung tragen müßte, wird aber doch ein gelindes Gruseln bekommen, wenn man einen Rückblick wirft auf die 8 Jahre, in denen gewissermaßen das notwendigste in Oberpesterwitz geschehen ist. Vor 8 Jahren (1898) war Oberpesterwitz noch schuldenfrei, 1899 nahm man 85000 Mk. auf, die für die Einrichtung der Wasserleitung nötig waren. 1900 folgten neue 50000 Mark zwecks erforderlich gewordener Wasserleitung 1902 nahm man auf zwecks Ausbaues der Hofstätter Straße 30000 Mk., 1903 10000 Mk. zwecks Ausbaues weiterer Straßen, 1904 20000 Mk. zwecks abermaliger Wasserwerkserweiterung und 1906 30000 Mk. für den Ausbau der neuen Kirchstraße. Zusammen hat jetzt Oberpesterwitz 126000 Mk. Schulden. Unter der Leitung des früheren Gemeindevorstandes soll, wie in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung behauptet wurde, nicht genügend vorgebaut worden sein insofern, als die 20000 Mk. Wasserwerks-Schulden aus 1904 eventuell hätten umgangen oder doch mindestens nicht so hoch hätten sein brauchen. — Die laufenden Ausgaben des Ortes sind in den letzten 6 Jahren um mindestens den 3. Teil höher geworden. — Der Bau der neuen Kirche zu Oberpesterwitz soll, wie in einer zu Oberpesterwitz abgehaltenen Versammlung behauptet worden ist, zirka 140000 Mk. erfordern. Man sei hiermit nicht ganz zufrieden in der Oberpesterwitzer Gemeinde und müsse gleichzeitig bemängeln, daß zum Kirchenbau so gut wie keine Bedingungen gestellt worden seien; u. a. hätte die Kirche vor allem mehr in das Kirchenareal hereingerückt werden müssen, als das tatsächlich geschehen sei. — Einer Mitteilung des Kirchenbauausschusses zufolge hat man zum Bau der Kirche 150000 Mk. aufgenommen. Es kommen hinzu 150000 Mk. Zuschuß seitens des Barons von Burgal, während aus gewissen Gründen 34000 Mark abgeschrieben werden müssen, so daß sich als Endergebnis eine Summe von 131000 Mk. ergibt. Der Kostenschlag hat sich auf 125000 Mk. belaufen. — Für Landverkauf von Pfarrlehu kommen, wie in der Versammlung ebenfalls erklärt wurde, 1295 Mk. in Frage (2,5 pro Quadratmeter). Beim Diakoniat seien 242 Mk. (4,50 pro Quadratmeter) berechnet worden, eine Schätzung, die von Sachverständigen erfolgt sei.

— Auf dem Neubau der Mühle der Gebr. Braune Döltschen brach der Zimmermann Karl Dpitz aus Grund bei Mochorn ein Bein. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

**Amtlicher Bericht**  
über die am Donnerstag, den 13. Dezember 1906, nachmittags 6 Uhr stattgehabte öffentliche Stadtgemeinderats-Sitzung.  
Den Vorsitz führte der unterzeichnete Bürgermeister. Entschuldigt fehlte 1 Mitglied.  
1. Man nimmt Kenntnis von je einem Schreiben des Herrn Zementwarenfabrikant Ruppert und des Amtsrühr-

meister Funke-Tharandt, den nachgesuchten Anschluß des Grundstücks des Herrn Ruppert an die Wasserleitung betreffend.

2. Dem Gesuche der Frau Marie verw. Krippenstapel ihr die gestellte Baubedingung, erforderlichen Falles Bau zur Verbreiterung der Straße entlang ihres Grundstücks abzutreten, zu erlassen, vermag man nicht stattzugeben. Gegen 1 Stimme.

3. Da die Baupolizeideputation zu dem Baugesuch des Herrn Morgenstern, Erziehung des Grundstücks Nr. 140 durch einen Neubau betreffend, noch nicht gebilligt worden ist, lehnt man die Behandlung der Angelegenheit für heute ab. Einstimmig.

4. Dem hiesigen Turnverein wird vom 1. Januar 1907 ab die jährlich 60 Mk. betragende Turnhallenmiete zufolge Ansuchen erlassen. Einstimmig.

5. Die seitens der Feuerlöschdeputation erfolgte Wiederwahl des Herrn Branddirektor Geißler für die Jahre 1907 bis mit 1911 sowie die Wahl des Herrn Getreidebeamten Louis Seidel zum Spritzenzugführer für den Rest der Wahlperiode des Herrn Schubert wird einstimmig bestätigt.

6. Die Bedürfnisfrage zur ferneren Ausübung der Schankgerechtsame in dem Grundstück Kat. Nr. 43 durch Herrn Kaufmann Louis Wehner wird einstimmig bejaht.

7. Der Herr Vorsitzende teilt das Ergebnis der am 1. d. Mts. stattgehabten Verpachtung von Kommunalgrundstücken mit. Herr Stadtrat Öhrne beantragte zu schließen, die kleineren Landstücke an die anliegenden Grundstücksbesitzer, die lediglich nur allein dafür Interesse haben, gegen noch zu vereinbarenden Laaszin zu verpachten. Es wurde demgemäß beschlossen. Von diesen Beschlüssen werden betroffen die Pächter der im Verpachtungsprotokolle unter Nr. 5, 6 und 8 aufgeführten Grundstücke. Wegen der unter 3 genannten Verpachtungszwischen dem Schiekhause und der Schiekhause parzelle zwischen dem Schiekhause und der Schiekhause sollen zunächst mit der Schiekhausegesellschaft, die einen Preis von 10 Mk. geboten hat, zwecks Erreichung der höheren Pachtsummen Verhandlungen gepflogen werden. Den Pächtern der Grundstücke unter Nr. 1, 2, 4 und 5 erteilt man den Zusatzlag. Einstimmig.

8. Dem durch Herrn Justizrat Dr. Gottschald als Rechtsvertreter für Herrn Ziegeleibesitzer Ad. Hartmann gemachten Vergleichsvorschläge entsprechend, will man Herrn Hartmann von der seiner Zeit durch den Ziegeleibesitzer Ad. Gold hinterlegten 1500 Mk. betragenden Strafbaukaution 500 Mk. unter den abgemäßen festgesetzten Bedingungen zurückzahlen. Einstimmig.

9. Die Herren Wachtmeister Philipp und Schumann Winkler will man vom 1. Januar 1907 ab im Gehalt um je 100 Mk. anheben lassen. Ein weiteres Ansuchen in Gemäßheit der Staffell soll alsdann am 1. August 1907 beim Wachtmeister und am 1. Oktober 1907 beim Schumann erfolgen. Einstimmig.

10. Die abgeordnete Stiftungsurkunde für die Albert Jubiläumstiftung will man reiner Kommunalverwaltung hat, zur Durchberatung überweisen.

In die Kommission wurden gewählt: Herr Stadtrat Bretschneider mit 11, die Stadterordneten Bernh. Mann mit 11, Schlichenmaier mit 9 und Köhner mit 5 sowie Herr Trepte mit 5 Stimmen als Ersatz.

11. Es erfolgt Feststellung des Haushaltsplanes der Feuerlöschkasse, der Ad. Albert Jubiläumstiftung, der Feuerlöschkasse und der Schulhausneubaukasse. Der Feuerlöschkasse überläßt man zur Anschaffung einer mechanischen Schiebeleiter vorläufigweise 900 Mk. aus Sparkassenmitteln. Einstimmig.

12. Herr Stadtrat Bretschneider regt die Anlage einer Eisbahn an und beantragt, den Turnhallenbau dazu in Aussicht zu nehmen. Mit 8 gegen 6 Stimmen wird dieser Antrag abgelehnt. Man erklärt sich aber Brinzly mit der Anlage einer Eisbahn einverstanden und beschließt, wegen Auswählung eines geeigneten Platzes nächsten Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr eine Lokalbesichtigung vorzunehmen. Einstimmig.  
Wilsdruff, am 13. Dezember 1906.  
Der Stadtrat.  
Rablberger

**Kirchennachrichten**  
am 4. Sonntage des Advent.

**Wilsdruff.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Zeit Joh. 3, 27—30).

**Grumbach.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

**Resselsdorf.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Pfarrer Lic. th. Rehmüller.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Junge.  
Nachm. 1 Uhr Beichte und  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Rehmüller.

**Sora.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte und Kommunion.  
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.  
Um 1 Uhr (ausnahmsweise) Christenlehre mit den Jungfrauen.  
Montag, den 24. Dezember.  
Abends 1/2 Uhr Christabendgottesd.

**Röhrsdorf.**  
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Montag, den 24. Dezember.  
Abends 6 Uhr Christvesper.

**Limbad.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst.  
Feil. Christabend: Abends 7 Uhr Christvesper.

**Zanneberg.**  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte und Feil. des heiligen Abendmahls.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Burkhardtswalde.**  
Vorm. 1/9 Uhr Gottesdienst.

**Marktbericht.**  
Am heutigen Markttage wurden 82 Stück Vieh eingebracht. Preis pro Stück, je nach der Größe Qualität 10—13 Mark.